

wärtigen Abhandlung. Damit sind noch einige Nachrichten über Honorius von Autun verflochten, welche um so willkommener erscheinen dürften, als man von diesem Kirchen-Schriftsteller des 12. Jahrhunderts der in der Literaturgeschichte, besonders jener von Österreich keine unbedeutende Stellung einnimmt und, wie wir sehen werden, selbst mit unserem Dichter in naher Verbindung steht, bisher nichts Bestimmtes erforschen konnte.

In dem Stifte Göttweig, wohin ich zuerst ging, lag mir besonders daran, das genannte Verzeichniss der vom Bruder Heinrich dahin geschenkten Bücher in der Urschrift und dann jene Handschriften, welche aus der Schenkung dort allenfalls noch vorhanden sein mochten, einzusehen. Durch die freundliche Bereitwilligkeit des höchwürdigsten Herrn Prälaten Engelbert Schwertfeger und des für die Wissenschaft leider zu früh dahingeshiedenen Bibliothekars Wilhelm Karlin, meine Zwecke zu fördern, ward ich bald in die Lage gebracht, mein Vorhaben in das Werk zu setzen.

Bei dieser Gelegenheit ergab sich unzweifelhaft, dass sowohl die Handschrift als die für uns so wichtige Aufzeichnung der Heinrich'schen Bücher darin entschieden aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, mithin ganz aus derselben Zeit herrühre, in welcher der Dichter Heinrich lebte.

Ferner bemerkte ich, dass Bernh. Pez bei dem Abdrucke des Verzeichnisses ¹⁾ ein Einschaltungszeichen übersehen hat, welches sich auf einige von derselben Hand am Ende nachgetragene Worte bezieht, so dass nach den Worten *Libellus versuum* einzuschalten ist, *in quo vita sanctae Mariae aegyptiacae et novus Cato*. — Dieser Nachtrag findet sich auch in der Abschrift des ganzen Verzeichnisses, welches im 18. Jahrhundert gemacht wurde und dem Originale beigelegt ist.

So unbedeutend dieser Zusatz auf den ersten Blick erscheint, so wichtig ist er doch für den Nachweis, dass Heinrich die geschenkten Bücher auch wirklich in seinen Werken benützt habe.

Was den *Novus Cato* anbelangt, so dünkt es uns nicht unmöglich, dass dies der von Notker im 11. Jahrhundert deutsch bearbeitete Cato war, welchen er selbst in einem Briefe an den

¹⁾ Vgl. Bh. Pez, Thesaurus, tom. II. pag. XI und meine Beiträge III, 65.
Sitzb. d. phil.-hist. Cl. XXVIII. Bd. I. Hft.